

## Vorwort der Präsidentin

Die Erfahrungen mit belasteten Familien, die wir seit vielen Jahren bei schwanger.li und bei der Mütter- und Väterberatung machen, haben uns bewegt, im Jahr 2022 gemeinsam Netzwerk Familie zu starten. Mit diesem Präventionsprojekt wollen die Sophie von Liechtenstein Stiftung und das Liechtensteinische Rote Kreuz dazu beitragen, dass auch Kinder aus benachteiligten Familien gute Entwicklungschancen haben. Frühe Hilfen sind eine der sinnvollsten Investitionen in die Zukunft unseres Landes.

Netzwerk Familie konnte im Gründungsjahr 55 Familien mit insgesamt 92 Kindern unterstützen. Das ist deutlich mehr, als aufgrund von Erfahrungen etablierter Frühen Hilfen im Ausland erwartet werden konnte. Wir sehen dies als Bestätigung der Bedarfsuntersuchung, die wir im Jahr 2019 vorgelegt haben. Die Mehrheit der Familien wurde von Ärzt:innen, Hebammen und anderen Fachstellen an uns vermittelt. Danke!

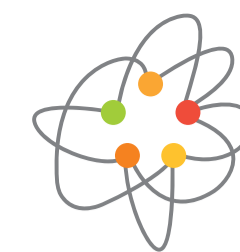
Liechtensteinische Familien mit Kleinkindern stehen teilweise sehr stark unter Druck. Die häufigsten Belastungsfaktoren sind psychische Erkrankungen eines Elternteils, besondere Bedürfnisse von Kindern mit einer Behinderung, starke Konflikte in der Familie sowie die Überlastung von Alleinerziehenden. Diese und eine Reihe anderer Faktoren können Familiensysteme an und über ihre Grenzen bringen und stellen ein Risiko für die kindliche Entwicklung dar.

Damit sich Kinder trotzdem gut entwickeln können, ist eine möglichst frühe präventive Unterstützung der Eltern notwendig. Die Aufgabe von Netzwerk Familie ist es, Bedarfe von Familien abzuklären, passgenaue Unterstützung im medizinischen und psychosozialen System zu organisieren und die Familie stabilisierend zu begleiten. Unsere Mitarbeiterinnen taten dies in über 600 Kontakten mit den Familien, davon allein 112 Hausbesuche. Ich danke allen Fachstellen, die mitgeholfen haben, dass Eltern aussergewöhnlich belastende Situationen meistern konnten.

Ein besonderer Dank gilt den Stiftungen, durch deren Unterstützung Notwendende Hilfen für Familien möglich wurden, die sonst nicht finanzierbar gewesen wären. Dank ihrer Grosszügigkeit konnten wir beispielsweise 2022 eine intensive häusliche Kinderbetreuung finanzieren, die für die Erhaltung des familiären Gleichgewichts erforderlich war.

### Sophie von Liechtenstein

Präsidentin Sophie von Liechtenstein Stiftung  
Präsidentin Liechtensteinisches Rotes Kreuz

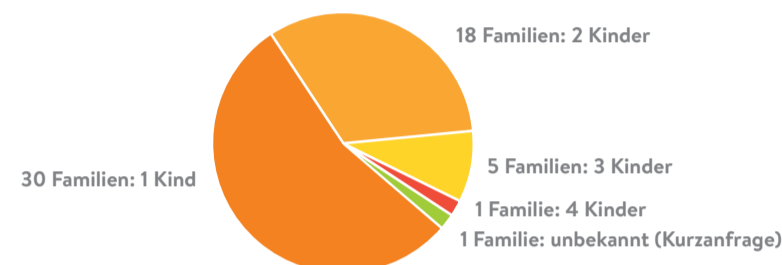


Netzwerk Familie  
Liechtenstein

Jahresbericht  
2022

### Anzahl Familien nach Anzahl Kinder

Netzwerk Familie unterstützte 55 Familien mit insgesamt 92 Kindern, 85 geborene und 7 ungeborene Kinder.



### Anzahl Familien nach Geschlecht der Hauptbezugsperson

50 Familien: Mutter  
5 Familien: Vater



## Kontakt

Netzwerk Familie Liechtenstein unterstützt Familien in belastenden Situationen. In enger Zusammenarbeit mit Fachpersonen rund um Schwangerschaft, Geburt und frühe Kindheit suchen wir Möglichkeiten, um den Familienalltag zu entlasten.

Wünschen Sie Unterstützung? Dann rufen Sie uns an oder schreiben Sie uns. Wir begleiten Sie gerne ein Stück des Weges.

### Netzwerk Familie Liechtenstein

Poststrasse 14  
FL-9494 Schaan  
Tel +423 263 60 60

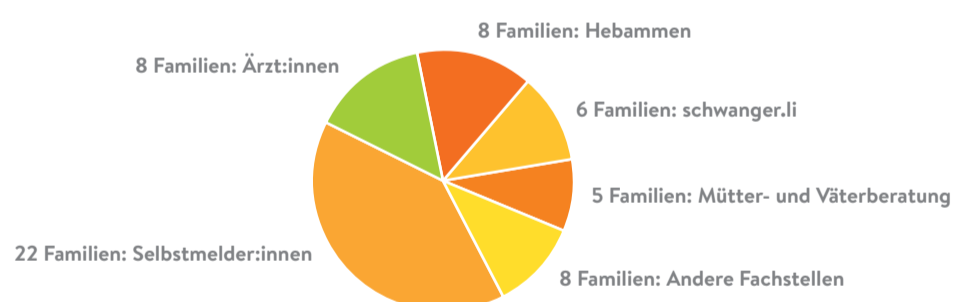
netzwerk-familie@hin.li  
netzwerk-familie.li



### Anzahl Familien nach Zuweisungen

60% der Familien wurden durch Ärzt:innen, Hebammen und andere Fachstellen direkt an Netzwerk Familie vermittelt.

40% der Familien meldeten sich selbst, unter ihnen viele auf Empfehlung von Fachstellen.



## Besondere Herausforderungen

Wir nehmen wahr, dass es in manchen Kontexten Lücken in der Grundversorgung gibt. So sind beispielsweise Familien mit Kleinkindern, die an einer Behinderung oder chronischen Erkrankung leiden, bisher weitgehend auf sich allein gestellt. Ähnlich verhält es sich bei Eltern mit einer psychischen Erkrankung. Auch Ein-Eltern-Familien beanspruchen unsere Dienste stark. Wenn wir für derart belastete Familien nach entlastenden personellen Ressourcen suchen, nehmen wir sowohl auf dem freien Arbeitsmarkt wie auch bei unseren Netzwerkpartner:innen den derzeitigen Mangel an Fachpersonal wahr.

Bei Kostenträgern, aber auch bei institutionellen Anbietern von Hilfen ist das Verständnis für präventives Handeln sehr unterschiedlich im Bewusstsein verankert. Unsere Zuehensweise beruht grundsätzlich darauf, dass wir den frühen Einsatz vergleichsweise gelinder Mittel einer späteren Notwendigkeit wesentlich grösserer Ressourcen – dann von Staat und Gesellschaft – vorziehen. Wir bevorzugen Sekundärprävention.

Schlussendlich nehmen wir wahr, dass gelegentlich Belastungen innerhalb der Familien auch daher rühren, dass grundlegende Kompetenzen, die eine selbstständige Lebensführung ermöglichen und das familiäre Zusammenleben begünstigen (Haushaltsführung, gesunde Ernährung, Finanzverwaltung, ...), teilweise fehlen.



Netzwerk Familie Liechtenstein ist ein Präventionsprojekt der Sophie von Liechtenstein Stiftung und des Liechtensteinischen Roten Kreuzes. Wir unterstützen Eltern mit Kindern von 0 bis 5 Jahren in belastenden Lebenssituationen.

## Das Team per Ende 2022



### Matthias Brüstle

Projektleitung  
Psychologe



### Marlene Jochum

Fachliche Leitung  
MA Frühe Kindheit



### Julia Ritz

Sozialarbeiterin BSc FHO  
Mediatorin



### Julia Studer

Sozialarbeiterin FH  
Freie Mitarbeiterin



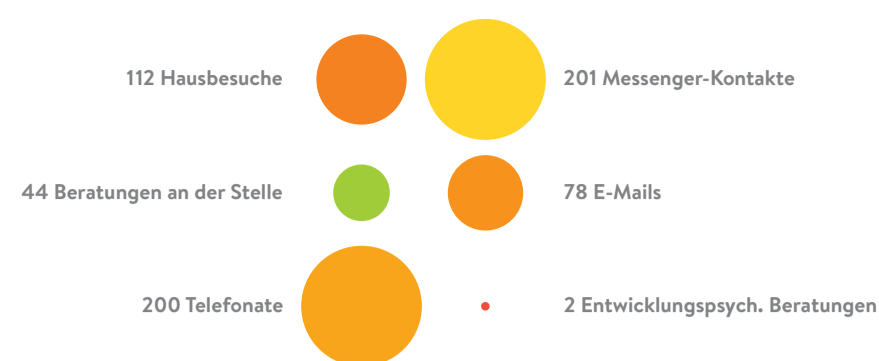
## Dank an Spender:innen

Die Kosten für die Mitarbeiterinnen, die Infrastruktur und den Betrieb von Netzwerk Familie trägt zur Gänze die Sophie von Liechtenstein Stiftung. Für den Zukauf von speziellen Dienstleistungen für belastete Familien sind wir auf die Unterstützung von Spender:innen angewiesen, wenn diese Dienstleistungen nicht durch öffentliche Kostenträger abgedeckt werden.

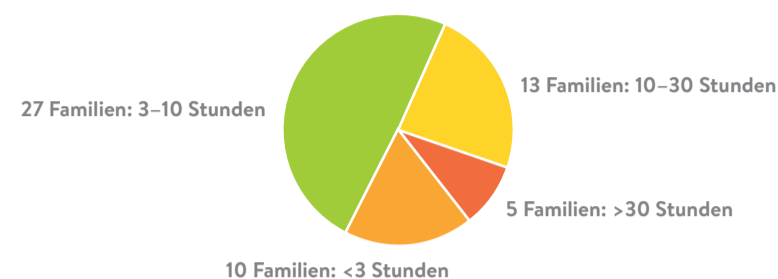
Für die grosszügige finanzielle Unterstützung im Jahr 2022 danken wir insbesondere:

- Binding Stiftung
- Bitzi Batzi Kinder Stiftung
- Caritatis Stiftung
- Eine durch die First Advisory Trust reg. verwaltete Stiftung
- ROKJ Stiftung
- Stiftung Fürstlicher Kommerzienrat Guido Feger
- Stiftung Liachtbleck

## Leistungen



## Anzahl Familien nach Betreuungsumfang in Stunden



## Das Netzwerk

Frühe Hilfen können nur dann Wirkung entfalten, wenn medizinische und psychosoziale Fachstellen, die rund um die Geburt und die frühe Kindheit tätig sind, zusammenwirken. Zum einen benötigt es die Aufmerksamkeit aller Fachstellen für belastete Familien und deren Ermutigung, sich präventiv unterstützen zu lassen. Die Sensibilisierung von Fachpersonen für Belastungsfaktoren, die ein Risiko für die kindliche Entwicklung sein können, zählt daher zu unseren wichtigsten Aufgaben.

Im Jahr 2022 führten wir zahlreiche Gespräche mit interessierten Fachpersonen und eine Reihe von Workshops mit Praxisteams von Frauen- und Kinderärzt:innen zur Früherkennung familiärer Belastungen durch. Wir stellen den Praxen zudem einen Fragenbogen zur Selbsteinschätzung der Belastungssituation von (werdenden) Müttern in 16 Sprachen zur Verfügung. Dass im Berichtsjahr 60% der Familien durch Fachstellen an uns vermittelt wurden, bestärkt uns darin, diesen Weg weiterzugehen. Besonders möchten wir uns bei den Frauen- und Kinderärzt:innen und Hebammen, bei der Mütter- und Väterberatung und bei schwanger.li für die Vermittlungen bedanken.

Zum anderen ist die Zusammenarbeit im Netzwerk dann zentral, wenn es darum geht, Familien konkret zu entlasten. Netzwerk Familie nimmt dabei die Rolle eines Case Managers ein, der für jede Familie individuell die erforder-

lichen Dienstleistungen im Netzwerk, also bei den bestehenden Anbietern, organisiert. Wir konkurrenzieren die bestehenden Anbieter nicht, sondern wir bauen – im Gegenteil – Brücken zwischen den Familien und den Leistungsanbieter:innen.

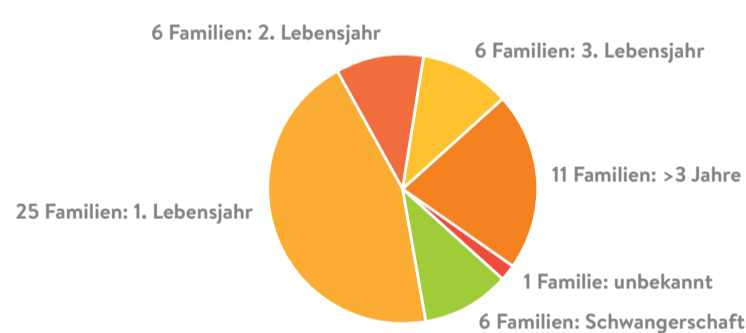
Sehr positive Erfahrungen durften wir diesbezüglich 2022 mit der Familienhilfe Liechtenstein, der Lebenshilfe Balzers, der Kinderspitex Ostschweiz und dem Verein Kindertagesstätten machen. Wir danken herzlich im Namen der Familien für die schnelle, flexible und unkomplizierte Zusammenarbeit. Ein besonderer Dank gilt dem Amt für Soziale Dienste für die Abstimmungsgespräche in Kinderschutzfragen sowie dem Amt für Gesundheit, das uns bei der Multiplikation unseres Angebotes behilflich ist.

Zum gemeinsamen Lernen im Netzwerk haben wir einen interdisziplinären Qualitätszirkel eingerichtet, der einmal pro Quartal zusammentritt und sich sowohl fachlicher wie auch struktureller Themen annimmt. Zum Kernteam zählen Vertreter:innen medizinischer und psychosozialer Berufsgruppen mit einem engen Bezug zur Sekundärprävention in der frühen Kindheit.



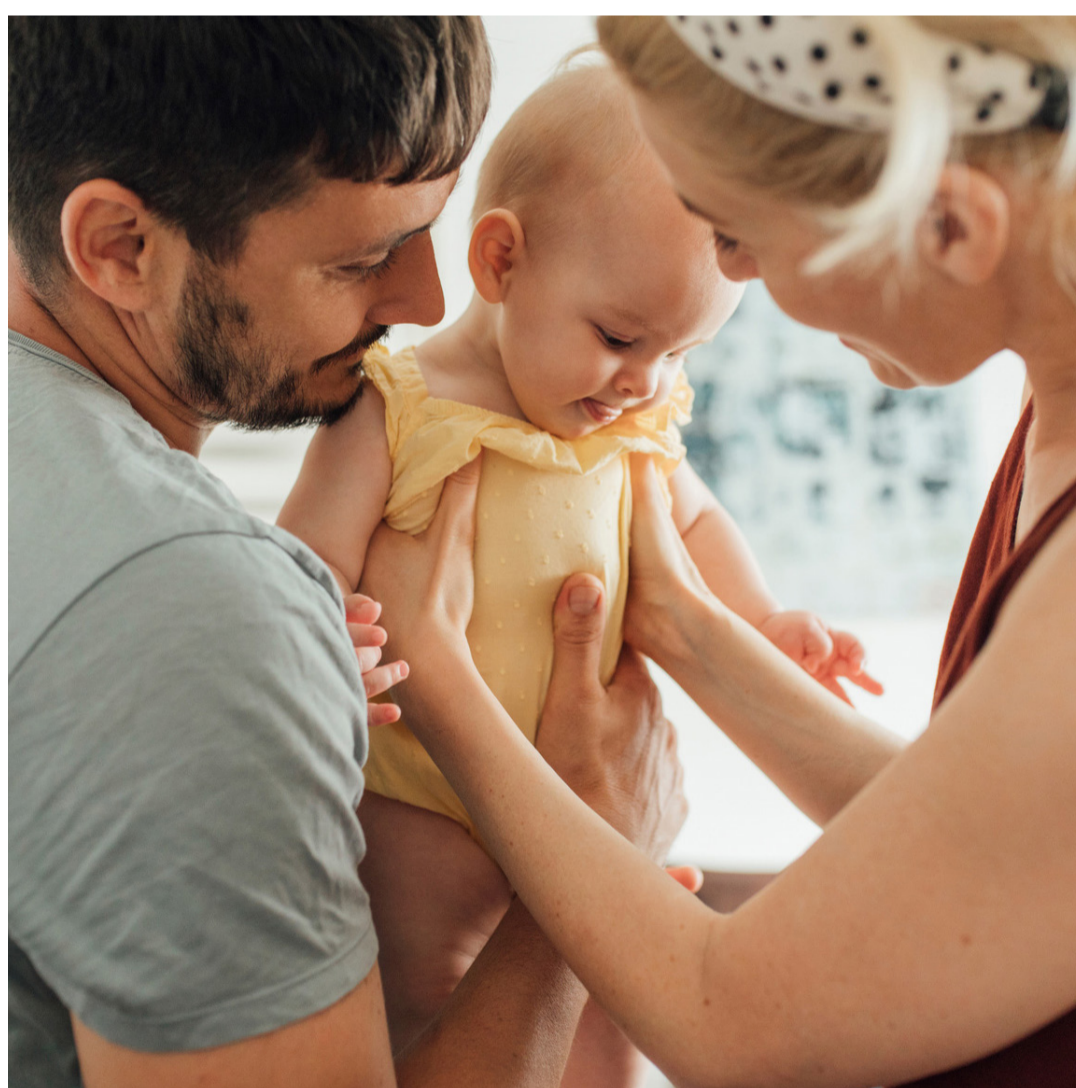
## Anzahl der Familien nach dem Alter des jüngsten Kindes

Ziel der Präventionsarbeit ist, belastete Familien so früh als möglich zu erreichen. Bei 56% der begleiteten Familien ist das jüngste Kind unter einem Jahr alt, bei 78% unter drei Jahren alt.



## Wohnstatus der Hauptbezugsperson

16% der begleiteten Familien sind Ein-Eltern-Familien.



## Vorhandene Belastungsfaktoren

(Auswahl; Mehrfachnennungen möglich; gesamt 156) Anzahl Familien

Erkrankung der Eltern	Anzahl Familien
Psychische Erkrankung der Mutter/des Vaters	19 *
Körperliche Erkrankung der Mutter/des Vaters	7
Erhöhte Fürsorgeanforderungen des Kindes	
Behinderung/Erkrankung des Kindes	8 **
Regulation: Schrei-, Schlaf-, Fütterstörungen	5
Frühgeburt, Mehrlinge	5
Entwicklungsverzögerungen	3
Soziale Belastungen der Eltern	
Konflikte in der Partnerschaft/Trennung	10 ***
Konflikte im Familien-/Freundeskreis/Arbeitsplatz	6
Alleinerziehend/soziale Isolation/mangelnde Unterstützung	9
Persönliche Belastungen der Eltern	
Gefühl der Überforderung/starke Zukunftsängste	9
Kognitive Beeinträchtigung	2
Ungewollte Schwangerschaft	2
Traumatische Geburt	1
Praktischer Unterstützungsbedarf	
bei der Kinderbetreuung	7
administrativ, organisatorisch, rechtlich	6
im Alltag/Haushaltsführung	2

## Unsere Angebote

### Familienzentriertes Case-Management:

- Abklärung der psychosozialen Situation und des Unterstützungsbedarfs
- Organisation von Unterstützungsleistungen inkl. Finanzierung
- Familienbegleitung

### Entwicklungspsychologische Beratung mit Video-Feedback: Förderung der Eltern-Kind-Interaktion und -Bindung

### Babysprechstunde: Beratung bei Regulationsstörungen (Schrei-, Schlaf- und Fütterstörungen)

### Organisation von bzw. Mitwirkung bei interdisziplinären Fallbesprechungen

### Vorträge und Workshops zum Thema «Früherkennung von belasteten Familien»

## Chronologie zur Entstehung von Netzwerk Familie Liechtenstein

- 2018** Durchführung der Studie «Frühe Kindheit in Liechtenstein»
- 2019** Liechtenstein-Workshop bei der Fünfländertagung «Frühe Hilfen» in Dornbirn
- 2020** Konzeptentwicklung Frühe Hilfen/Netzwerk Familie
- 2021** Präsentation des Vorhabens gegenüber Ministerium für Gesellschaft, Amt für Gesundheit, Amt für Soziale Dienste und nahen fachlichen Partner:innen  
Kooperationsvertrag Sophie von Liechtenstein Stiftung und Liechtensteinisches Rotes Kreuz
- 2022** **Februar** Offizieller Betriebsbeginn mit erster Klientenfamilie, seitdem vielfältiger Austausch mit zuweisenden Fachstellen, verschiedensten Kooperations- und Netzwerkpartner:innen sowie Sensibilisierungs- und Schulungsanlässe fachärztlicher Praxismitarbeiterinnen  
**September** Fachvortrag Dr. Cora Vökt «Die traumatisch erlebte Geburt»  
**November** Erhalt des Anerkennungspreises zur Chancengleichheit 2022  
**Dezember** Aufnahme der 55. Familie

Probleme im Bereich Beziehung/Erziehung	Anzahl Familien
Grosse Unsicherheit im Umgang mit dem Kind	5
Schwieriges Verhalten des Kindes (exzessives Schreien, Trotz, ...)	5
Problematisches Interaktionsverhalten	4

Wirtschaftliche Probleme	Anzahl Familien
Finanzielle Notlage	4
Sozialhilfebezug	5
Arbeitslosigkeit	3

- \* Bei einem Drittel der Familien leidet zumindest ein Elternteil an einer psychischen Erkrankung.
- \*\* Es wurden acht Familien mit einem Kind mit besonderen Bedürfnissen betreut.
- \*\*\* Jede 5. Familie ist durch starke Konflikte belastet, jede 6. Familie eine Ein-Eltern-Familie.